Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 12 (2010)
Heft: 1

Artikel: Ein gemeinsames Ziel
Autor: Donzel, Raphael / Ulrich, Wolfgang / Conz, Christoph
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-992284

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein gemeinsames Ziel

Den Lernenden Freude und Spass an Sport und Bewegung vermitteln: Unter den rund 20 zur Auswahl stehenden Kompetenzen pro Schulstufe ist dieses Ziel für die Lehrpersonen am wichtigsten.

Text: Raphael Donzel, Wolfgang Ulrich, Christoph Conz

Jede Schulstufe definiert für die Schüler eigene Zielkompetenzen. Einige betreffen die grundlegenden motorischen Fähigkeiten (laufen, springen, balancieren, rollen, klettern etc.), andere die persönlichen Kompetenzen (Persönlichkeitsentwicklung, Körperwahrnehmung usw.), und bei weiteren geht es um die sozialen Verhaltensweisen (Fairplay, Teamarbeit usw.). Diese Zielkompetenzen sind in der SVSS-Umfrage von jeder Lehrperson nach ihrer Bedeutung für einen qualitativ hochstehenden Sportunterricht gewichtet worden. Nachfolgende Zusammenfassung zeigt die Resultate pro Schulstufe im Überblick und die Sekundarstufe I im Detail (siehe Abb. 1). Die detaillierten Ergebnisse über alle Schulstufen hinweg sind im Schlussbericht des SVSS zu entdecken.

Vorschule/Kindergarten (VS): Das Kennen des eigenen Körpers: Das Spüren und Benennen der Körperteile steht im Kindergartenalter im Vordergrund und ist Voraussetzung, um erfolgreiche Bewegungshandlungen initiieren zu können. Balancefähigkeit und eine angemessene Reaktion (Fähigkeit, adäquat auf äussere Reize reagieren zu können) sind ebenfalls wichtige Zielkompetenzen des Vorschulalters. Vielfältige Bewegungserfahrungen im Raum erscheinen wichtig. Der soziale Aspekt der Sporterziehung scheint etwas weniger wichtig zu sein. Bei der Freude an sportlicher Betätigung als höchstes Ziel sind sich die Lehrpersonen sehr einig.

1.–2. Schuljahr: Mit Bällen spielen wird in der 1./2. Klasse wichtiger. Die Stabilisierung des Körpers an Geräten bleibt zentral. Die soziale Komponente, das Miteinander ein Ziel verfolgen und sich in der Bewegung auf andere einstellen können gewinnt an Bedeutung. Vielseitige Klettererfahrungen beinhalten ein Üben von Koordination, Kraft und Stabilisierung und ermöglichen gleichzeitig, den Glauben in sich und seine Fähigkeiten zu stärken (Mut haben, etwas wagen).

3.–6. Schuljahr: Freude an der Bewegung und am Sport sowie das Erkennen des Sinnes sind für den sich entwickelnden jungen Menschen zentrale Zielkompetenzen. Auch das Einhalten der Baderegeln steht auf dieser Stufe ganz oben auf der Liste. Eine funktionelle Beweglichkeit der Gelenke sowie eine gute Haltemuskulatur, beides zentrale Voraussetzungen für ökonomische und effiziente Bewegungen, werden als wichtiger erachtet als sportartenspezifische Kompetenzen.

7.–9. Schuljahr: Freude an der Bewegung haben und reflektieren können, was Bewegung für die eigene Entwicklung bedeutet, ist zentral am Ende der obligatorischen Schulzeit. Ebenso tritt der Aspekt des selbständigen Tuns in den Vordergrund. Das heisst zum Beispiel, im Spiel Verantwortung für einen fairen Ablauf zu übernehmen und in der Lage sein, ein gemeinsames Ziel zu verfolgen. Dies bedingt auf der Seite der Persönlichkeitsentwicklung, dass die Schüler/-innen ihre Stärken und Schwächen kennen und mit ihnen auch adäquat umgehen können. Der Förderung der funktionellen Haltemuskulatur wird auch auf dieser Stufe grosse Bedeutung beigemessen.

Sek II Berufsschulen (BFSS): Hier stehen neben der Freude, die wiederum zuoberst genannt wird, vor allem Themen der Umsetzung in den Berufsalltag im Vordergrund. Die toprangierte Aussage «sich-an-vereinbarte-Regeln-halten-können» hat sowohl im Sport wie auch im beruflichen und gesellschaftlichen Leben einen wichtigen Stellenwert. Dies gilt ebenso für die Selbsteinschätzung und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit. Es fällt auf, dass die sportmotorischen Zielkompetenzen gegenüber den übergeordneten und gesundheitsbezogenen Kompetenzen als weniger wichtig erachtet werden.

Sek II Gymnasium (MAR): Interessanterweise werden die drei Kompetenzen «Grundlagen des Ausdauer-, Kraft-, und Beweglichkeitstrainings anwenden können» auf Gymnasialstufe als wichtiger bewertet als auf Stufe Berufsschule. Ansonsten sind die Zielkompetenzen ähnlich wie auf der Berufsschulstufe angeordnet: Am wichtigsten erscheint auch hier die Freude an sportlicher Betätigung und das Erkennen des Zusammenhangs von Bewegung und Gesundheit und somit auch der präventiven Bedeutung der Bewegung im Allgemeinen.

Weitere Beobachtungen: Einige Zielkompetenzen sind über alle Schulstufen hinweg dieselben und erlauben einen Quervergleich. Wir haben vier darunter ausgewählt und in einer Rangliste geordnet. Überraschungen nicht ausgeschlossen!

- «Freude an sportlicher Betätigung vermitteln»: Das Hauptziel für alle Lehrpersonen, egal aus welcher Schulstufe.
- «Körperliche und persönliche Stärken und Schwächen wahrnehmen»: Auffällig hier, dass die Bedeutung tendenziell zunimmt, je höher die Schulstufe ist. Ranking von 11 (VS), 9 (1.–2.), 5 (3.–6.), 6 (7.–9.), 5 (BFSS), 4 (MAR).
- «Rhythmisches Bewegen»: Die Lehrpersonen messen diesem Lernziel erstaunlich wenig Bedeutung zu. Ranking: 13, 19, 18, 20, 17, 20.
- «Sich im Wasser bewegen»: Die höchste Beurteilung erhielten das 3. bis 6. Schuljahr, wo aktuell der Schwimmunterricht am ehesten durchgeführt wird. Ranking: 19, 11, 8, 11, 16, 15. Über alle Schulstufen die höchste Standardabweichung aller Zielkompetenzen. ■

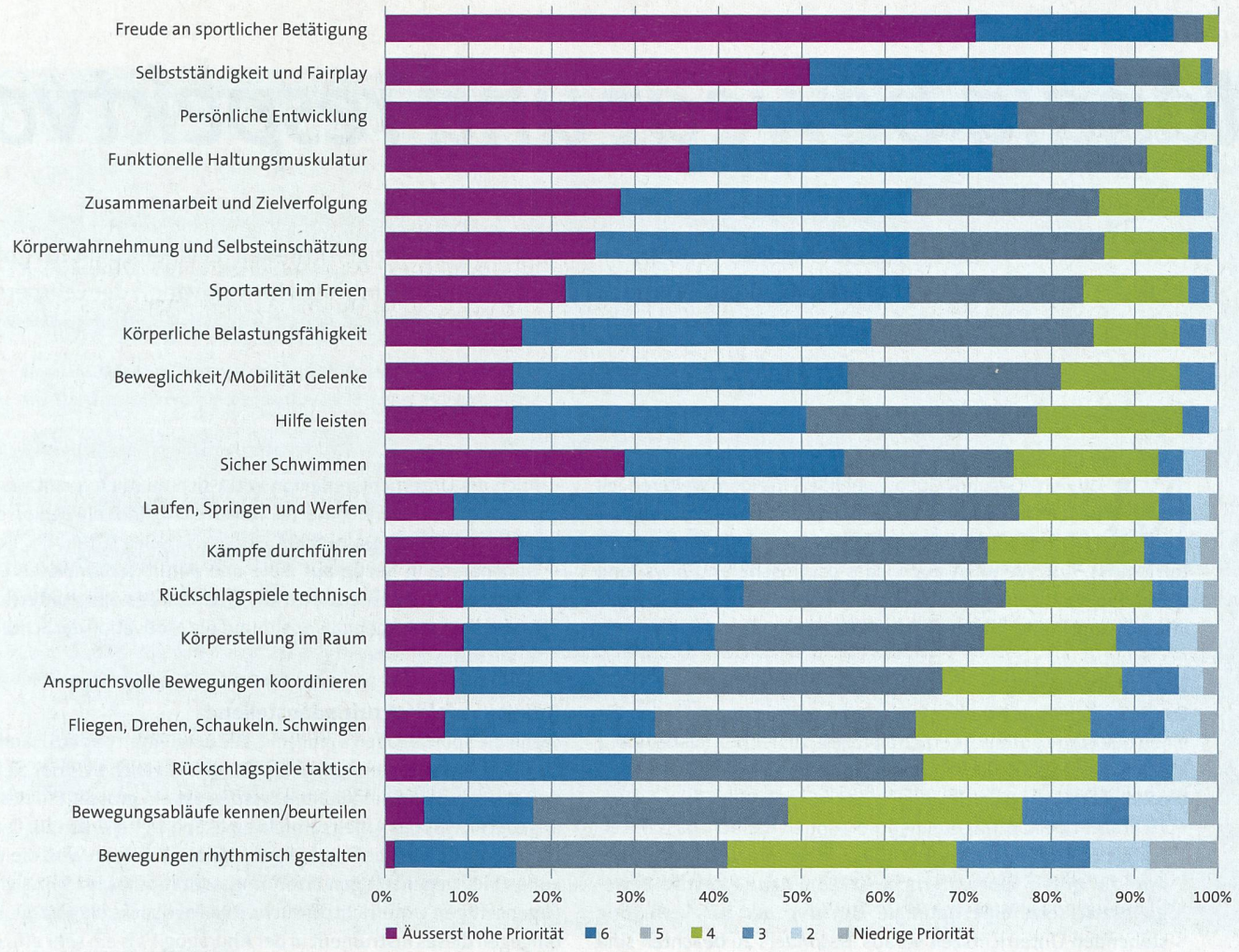

Abbildung 1: Rangierte Priorisierung der Zielkompetenzen 7.–9. Schuljahr (Beispiel)

Expression wenig genant!

Im Rahmen des Projektes «Deutschschweizer Lehrplan» hat die Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) im Auftrag des BASPO eine Analyse der bestehenden Kindergarten- und Volksschullehrpläne in den Deutschschweizer Kantonen zum Fach «Bewegung und Sport» erstellt (2008). Unter 1017 analysierten Zielen wurden für die Funktion Expression (Ausdruck, Externalisierung, Gestaltung) in den Lehrplänen die wenigsten Nennungen (53) erfasst. Nachstehend die Schwerpunkte, die festgestellt werden konnten:

- «Bewegung als kreative Ausdrucksmöglichkeit erleben» kommt in fünf Lehrplänen im Kindergarten vor und bekommt dadurch eine grosse Bedeutung für diese Stufe.
- «Sich in Bewegungsabläufe einfühlen und diese nachahmen» deutet darauf hin, dass im Kindergarten bekannte und neue Bewegungsabläufe ausprobiert und imitiert werden. Welcher Art diese Bewegungsabläufe sein sollen, lassen die Lehrpläne weitgehend offen.
- Die Ziele zur Körpersprache betreffen zwei Aspekte: Einerseits geht es um Kommunikation mit dem Körper und um den Selbstausdruck durch Körperhaltungen und -sprache. Andererseits sollen Geschichten, Themen, Sprache, geometrische Figuren und Grafik in Bewegung umgesetzt werden.
- Die Ziele zum Tanzen stammen alle aus neueren Lehrplänen und orientieren sich an der Terminologie der Lehrmittelreihe von 1997: «Mit dem Körper etwas darstellen, sich rhythmisch und harmonisch bewegen, einfache Tänze gestalten». Der Tanz wurde erst spät in die Lehrpläne aufgenommen und erscheint in diesen recht vielfältig.

Quelle
Fries, A.-V.; Baumberger, J.; Egloff, B. (2008): ***Volksschullehrpläne der Deutschschweiz für «Bewegung und Sport»: Eine Lehrplananalyse. Schlussbericht.***
Bundesamt für Sport BASPO Magglingen, Pädagogische Hochschule Zürich PHZH. 34 Seiten

Den Schlussbericht finden Sie auf: www.mobile-sport.ch › Login